DIE PAEONIE ALS ZIERPFLANZE

Von Natur aus haben die Paeonien einfache Blüten mit fünf Blütenblättern und auffallenden Staubfäden. Dass sie auch in dieser schlichten Form beliebt waren, zeigt sich an vielen mittelalterlichen Gemälden, auf denen sie meist zusammen mit Maria und Jesus vorkommen.

Aus: Jane Fearnley-Whittingstall, PAEONIEN – DIE KAISERLICHE BLUME, Verlag Ellert und Richter, www.ellert-richter.de

Das Paradiesgärtlein (Titelbild: im Ausschnitt), Oberrheinischer Meister, ca. 1415, Städel Museum, FfM. Foto: Städel Museum. ARTOTHEK

Die prachtvoll gefüllten Blüten der tiefroten, rosafarbenen und weißen *Paeonia officinalis Plena* sind wohl erst im späteren Mittelalter entstanden und zwar durch Umwandlung von Staubfäden in Blütenblätter. Sie fehlten in keinem Bauerngarten und wurden zum Pfingstfest und zu Fronleichnam zum Schmuck der Altäre genutzt. Daher der Namen „Pfingstrose“ – eine von vielen deutschen Bezeichnungen.

Vom Balkan und aus dem Kaukasus stammen zwei interessante Pfingstrosen: Die frühblühende *Paeonia tenuifolia* mit roten Blüten und eher fedrigem Laub und die *Paeonia mlokosewitschii*. Letztere blüht ebenfalls früh, trägt jedoch großflächiges, rundes, blaugrau getöntes Laub, hat hellgelbe Blüten und einen markanten Samenstand.

oben: Paeonia mlokosewitschii
unten: Paeonia tenuifolia

Ende des 18. Jahrhunderts begann die Einfuhr von Paeonien aus China und Japan – und damit eine wahre Pfingstrosen-Manie. Neben Wildformen aus den Wäldern Chinas kamen Staudenpfingstrosen (wie die *Paeonia lactiflora*) und Strauchpfingstrosen, beide seit tausenden von Jahren als kaiserliche Pflanzen verehrt und gezüchtet. Vor allem französische Gärtner begannen mit Sorten der chinesischen Staudenpfingstrose *Paeonia lactiflora* zu züchten.

Oben links: Paeonia Rockii Dan Xin II;
unten links: Paeonia Festiva Maxima
Oben rechts: Paeonia Boreas; unten rechts: Paeonia Jules Elie

In Europa wurden im 19. Jahrhundert europaweit insgesamt 136 neue Sorten auf den Markt gebracht. Ein schöner und passender Zusammenfall, dass zeitgleich mit dieser ersten großen Paeonien-Begeisterung unsere evangelische Kirche erbaut wurde, was beides nun im Kirchgarten vereint ist.

Deutsche Züchter wurden erst im 20. Jahrhundert aktiv. Zu nennen sind vor allem die Firma Goos und Koenemann (Niederwalluf/Rheingau), ihr Schüler Heinz Klose (Kassel), Gräfin von Zeppelin (Sulzburg) und von der Bergstraße Reinhilde Frank, die ein Buch über Pfingstrosen geschrieben hat (Ulmer Verlag). Man kann einige ihrer Züchtungen in guten Pfingstrosengärtnereien erwerben. Besonders bei den noch leider viel zu unbekannten Strauchpfingstrosen wurden viele züchterische Erfolge erzielt. Vor allem mit neuen Farbspielen, auch in China. Denn nachdem die Ächtung der „kaiserlichen Blume“ durch Mao Tse-tung Geschichte ist, dürfen nun auch dort Pfingstrosen wieder kultiviert werden. Ebenfalls von modernen Züchtern erst spät entdeckt wurden die Wildpflanzen.

DIE PAEONIE ALS HEILPFLANZE

Die Pfingstrose, mit botanischem Namen Paeonia, wächst in 33 Arten weltweit in der nördlichen Hemisphäre. In Europa ist die Paeonie als Heilpflanze u.a. aus der Dichtung Homers, also der griechischen Antike, bekannt. Paeon, ein Schüler des Götterarztes Aesculap, heilte damit die tiefen Wunden Plutos, die sich dieser im Kampf mit Herkules zugezogen hatte. Dankbar rettete Pluto daraufhin den Paeon vor dem eifersüchtig rasenden Aesculap, indem er ihn in eine Pflanze verwandelte, die Paeonie.

Plinius der Ältere beschreibt in römischer Zeit die Paeonie in der „Historia Naturalis“. Er unterscheidet zwei Arten der Paeonien, nämlich eine „weibliche“ und eine „männliche“. Gemeint sind damit die *Paeonia officinalis* (mit Verdickungen an den Wurzeln) und die *Paeonia mascula*, die heute wegen ihrer auffallenden roten Samenstände auch als *Korallenpfingstrose* bezeichnet wird. Beide Arten wachsen in den Alpen und südlich davon und blühen je nach Lage früh im April oder Mai. Ihre Blüten zeigen zumeist Rottöne, seltener auch hellere Farben. An der Schwelle der Antike zur Neuzeit, im 8. Jahrhundert, nahmen Mönche im Kloster Lorsch Rezepte mit Pfingstrosen in das Lorscher Arzneibuch auf.

rechts: Paeonia mascula Samenstand
unten: Paeonia mascula

Paeonia officinalis

Paeonia Feng Dan Bai

Diese Rezepte enthalten Angaben zur Verwendung von Wurzeln, Samen oder Blütenblättern sowie zu den Krankheiten, die sie lindern.
Epilepsie und Gicht waren wohl die schwersten Leiden, bei denen die Paeonie eingesetzt wurde. Auch Hildegard von Bingen behandelte die Pfingstrose in ihren Schriften.

In Deutschland wird die Paeonie seit Ende des 19. Jahrhunderts in der Schulmedizin nicht mehr verwendet. Jedoch wird die Paeonie noch in der Homöopathie eingesetzt. Eine geringfügige Menge an Blütenblättern zur Aromatisierung von Tee ist akzeptiert.

Ganz anders verlief die Entwicklung in Ostasien, insbesondere China. In der traditionellen chinesischen Medizin sollen die Paeonien bereits seit mehr als 4000 Jahren eine wichtige Rolle spielen. Noch heute werden dort Paeonien (chin. Mudan) großflächig für die Heilkundigen angebaut, vor allem die Strauchpfingstrose Feng Dan Bai, deren getrocknete Wurzeln verwendet werden.

ACHTUNG!
KEINESFALLS JEDOCH IST DIE PAEONIE FÜR EINE SELBSTBEHANDLUNG GEEIGNET. SIE IST SCHWACH GIFTIG UND IHR GENUSS KANN ZU ERBRECHEN, KOLIKARTIGE SCHMERZEN UND SCHLEIMHAUT-ENTZÜNDUNG DES MAGENS FÜHREN

LORSCHER PFINGSTROSEN GARTEN

EIN LEHR- UND SCHAUGARTEN RUND UM DIE PAEONIE

Lorsch
UNESCO-WELTERBE
Im Herzen unserer Stadt

WILLKOMMEN IM LORSCHER PFINGSTROSENGARTEN!

Seit 2013 gibt es im Kirchgarten der Evangelischen Kirchengemeinde in Lorsch einen Lehr- und Schaugarten, der sich der Pfingstrose widmet. In einer bemerkenswerten Kooperation der Evangelischen Kirchengemeinde, des Heimat- und Kulturvereins und der Stadt Lorsch wurde dieses Projekt gemeinsam initiiert. Gepflegt wird der Garten von einer fachkundigen Gruppe Freiwilliger Helfer*innen des Paeonien-Projektes und der Stadt Lorsch. Finanziell und organisatorisch unterstützt vom städtischen KULTour-Büro und Umweltamt, fand der Garten bislang etliche Spender*innen und Sponsor*innen. Wir danken an dieser Stelle allen, die mit unendlich viel Begeisterung und Überzeugung Arbeit und Zeit, finanziell oder mit bedeutenden Schenkungen zur Existenz und zum Gedeihen dieses besonderen Gartens beitragen. Ganz besonders gilt unser Dank unserer Paeonien-Gruppe unter Leitung von Heike Gärtner-Deinl.

Anlass zur Gründung war die Bedeutung der Pfingstrose als Heilpflanze, wie sie auch im Lorscher Arzneibuch (UNESCO Memory of the World) dokumentiert ist. Der Lorscher Pfingstrosengarten widmet sich deren Entwicklung von der Heilpflanze zur weltweit beliebten

Paeonia Coral Charm

Zierpflanze und Prachtstaude, wie wir sie heute kennen. Neben Wildformen zeigen wir berühmte Beispiele asiatischer und europäischer Gärtnerkunst bis hin zu ganz neuen Züchtungen. Und selbstverständlich widmen wir uns sowohl der Stauden- als auch der Strauchpaeonie. Unser Garten umfasst derzeit (Stand Frühjahr 2025) über 300 verschiedene Paeonien-Arten und Sorten. Der Garten befindet sich auf ehemaligem Klostergelände, auf dem sogenannten „Wingertsberg“. Hier pflanzten einst die Mönche Wein an. Daran erinnert das Herz des Kirchgartens mit seinem kleinen Weinberg. Damit würdigt die Kirchengemeinde zum einen die einstige Nutzung, vor allem aber den Weinstock und seine Reben als uraltes, jüdisch-christliches und wunderbares Sinnbild göttlicher Fülle, Kraft und Hoffnung.*

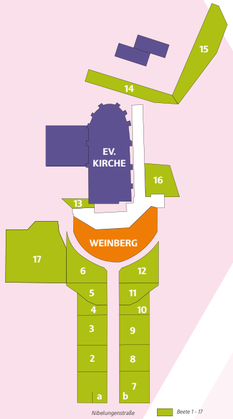
Die zierliche Sandsteinkirche, die den symetrischen Gartenaufgang krönt, wurde im Frühling 1896 eröffnet. Kirche und Kirchgarten sind zu einem vielbesuchten, von vielen geliebten Ort geworden, an dem Menschen verweilen, sich Zeit nehmen und sich – nicht selten staunend – an seiner heilsamen Schönheit erfreuen. Der Garten ist so ein Ort der Fülle wie der Stille – ein wahrhaft göttliches Geschenk.

UMFANG UND EINTEILUNG

Der Garten liegt zum einen zu Füßen der evangelischen Kirche an einem Südhang. Doch die insgesamt siebzehn großen Beete ziehen sich weiter, den Hang hoch und entlang des historischen Gebäudes bis in den hinteren, nördlichen Teil des Kirchgartens zum dort gelegenen Gemeindehaus hin.

Gleich zu Beginn auf der linken Seite widmen sich zwei Beete (1a und 1b) den Wildformen. Ein weiterer Schwerpunkt sind die Paeonien ehemaliger Pfingstrosenzüchter*innen in Deutschland. Allen voran Reinhilde Frank (Beet 2a) sowie Goos & Koenemann (Beet 10, 12 und 15). Schließlich finden sich im „Nibelungenbeet“ (Beet 14) Pfingstrosen, die Namen tragen, wie sie der Nibelungensage entstammen. 2009 wurde das Nibelungenlied, dessen Geschichte auch das Kloster Lorsch streift, ins Weltdokumentenerbe der UNESCO aufgenommen.

Am sogenannten Westhang (links unterhalb der Kirche, Beet 17) wurde 2024 ein neuer Gartenteil terrassiert. Dort sind die Paeonien-Züchtungen des in Griechenland geborenen amerikanischen Malers Nassos Daphnis eingebracht, der sich in den USA auch als leidenschaftlicher Züchter einen Namen machte. Diese Sammlung der prächtigen Neuzüchtungen – viele davon hängend und mit Namen aus der griechischen Mythologie – ist europaweit die einzige ihrer Art. Der Garten wächst also ständig weiter.



DIE GÄRTNERINNEN

Der Lorscher Pfingstrosengarten wird von einem Freiwilligen-Team betreut. Wenn auch die Blütezeit „nur“ etwa zehn Wochen ist: Arbeit gibt es für die Pfingstrosen-Gärtnerinnen das ganze Jahr über. Allzumal der Garten auch viele Beipflanzungen hat, um den Blütenflor auch vor und nach der Pfingstrosenblüte zu erhalten.

Immer wieder wird der Garten erweitert, Stauden werden geteilt, Rückschnitte sind erforderlich, Pflege-, Gieß- und Düngearbeiten zur rechten Zeit müssen durchgeführt werden. 2021 wurde der Garten in das Netzwerk Pflanzensammlungen aufgenommen, das vom Bundeministerium für Landwirtschaft und Ernährung gefördert wird (www.netzwerkpflanzensammlungen.de).

Der Kontakt zu namhaften Züchter*innen, und auch Reisen dorthin sowie die Befassung mit den Paeonien des Gartens haben dazu geführt, dass die Frauen heute über viel Expertise verfügen. Bei den jährlichen Pfingstrosentagen im Rahmen des Lorscher Frühlingsmarktes Mitte Mai werden auch Pfingstrosen der befreundeten Züchter verkauft.

Das Team freut sich jederzeit über Verstärkung. Mitmachen ist ganz unkompliziert: Einfach im Kultur- und Tourismusbüro der Stadt melden (Tel. 0 62 51 /59 67-501 oder unter KULTour@lorsch.de).

Projektleitung
Heike Gärtner-Deinl

von oben links nach unten rechts):
Heike Schneider, Rita Plümer-Wilk, Marion Thiemke, Irene Mieskes, Anna Alimi, Simone Kaiser, Andrea Link, Heike Gärtner-Deinl (Projektleitung), Eva-Maria Eberle

Wir wünschen allen Besucher*innen und interessierten Gartengästen viel Freude und ein schönes Verweilen in unserem Lorscher Pfingstrosengarten.

Evangelische Kirchengemeinde
Heimat- und Kulturverein Lorsch e.V.
Magistrat der Stadt Lorsch

BEZUGSQUELLE FÜR STAUDEN- UND STRAUCHPFINGSTROSEN

www.paeonienemrich.de
www.paeoniamiely.com
www.pfingstrosen-paradies.de
www.graefin-von-zeppelin.de
www.giessler-paeonien.de (Züchter, bei dem man auch Paeonien der Züchterin Irmtraud Rieck bekommen kann)
www.pivoinesriviere.com
www.baeuerleins-gruene-stube.de
www.paeoniapassion.com
www.pfingstrosengaertnerei.de

Weitere Adressen z.B. in Amerika können Sie im Internet ermitteln.

Expertinnen in allen Fragen zum Pfingstrosengarten vermitteln wir Ihnen gerne (Kontakt: KULTour@lorsch.de).
Führungen im Pfingstrosengarten können Sie in der Tourist-Info NibelungenLand buchen (info@nibelungenland.net, Tel. 0 62 51/17 52 60).

Der Lorscher Paeoniengarten pflegt in Zusammenarbeit mit dem UNESCO Geopark Bergstraße-Odenwald eine Kooperation mit dem UNESCO Global Geoparc Mt. Luchan, China. Dort wurde ein Partnerpark mit Pfingstrosen angelegt. 2017 kam eine weitere Zusammenarbeit mit dem Geopark Naturtejo/Portugal hinzu.

* Auskunft zum Kirchgarten und Weinberg unter ev.kirchengemeinde.lorsch@ekhn-net.de

Stadt Lorsch, ARTOTHEK, Verlag Ebert und Richter,, Walter Good, Walter Good, Paeonien Emrich / Stand: Mai 2025

Lorsch
UNESCO-WELTERBE
Im Herzen unserer Stadt

Der Pfingstrosengarten wird unterstützt durch die
Sparkasse Bensheim

unesco

HEIMAT KULTUR VEREIN LORSCH e.V.

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE LORSCH